

UW 1.12.1999



Jubilarrinnen und Jubilare des Cäcilienvereins Altdorf: (hinten, von links) Markus Meier und Eugen Fedier; (vorne, von links) Hilde Styger, Josy Caluori und Heidi Mattli.

GV des Cäcilienvereins Altdorf

Musik als Quelle zu schöpferischem Schaffen

e. Am Freitag, 19. November, fand im Kolpinghaus die 191. GV des Cäcilienvereins Altdorf statt. Dabei machte man sich unter anderem Gedanken über zukünftige Formen musikalischer Bereicherung des Gottesdienstes.

«Auf einmal musste ich singen» – mit dem Buchtitel von Chormitglied Marie-Rose Annen eröffnete Präsident Werner Arnold die 191. GV. Als Gäste konnte er die Präsidentin des Kantonalen Cäcilienverbandes, Ruth Indergand, Kirchenratspräsidentin Trudy Müller-Huber und vom Kirchenchor Bruder Klaus Vizepräsident Josef Muheim und Dirigentin Franziska Dahinden begrüßen. Die Versammlung gedachte der im vergangenen Jahr verstorbenen ehemaligen Alt-Solistin und langjährigen Aktuarin Anna Aschwanden-Griesemer sowie der Angehörigen von Mitgliedern des Vereins. Der Präsident betonte in seinem Jahres-

bericht, dass es trotz der Abwesenheit von Dirigent Werner Tschalèr – infolge eines Weiterbildungsurlaubs hatte er seinen Stab vorübergehend an Aaron Tschalèr übergeben – keinen Anlass zur Besorgnis gegeben habe und übers Jahr musikalische Höhepunkte gelungen seien.

Schwerpunkt im Jahresbericht des Dirigenten war sein dreimonatiger Aufenthalt in England. Werner Tschalèr appellierte an den konzentrierten Einsatz der Mitglieder, denn nur so sei eine Musik auf hohem Niveau zu verwirklichen. Mit der gemeinsamen Aufführung der Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart an Ostern in Altdorf und später in Alpnach mit dem Kirchenchor Alpnach wird vielleicht ein Anfang gemacht für gemeinsame und wechselseitige Aufführungen verschiedener Chöre.

Ehrenpräses Pfarrer Arnold Furrer dankte den Cäcilianerinnen und Cäcilianern

für ihren Beitrag zum Mitgestalten der Gottesdienste und lobte den Dirigenten für seine Begeisterung, mit dem Verein künstlerisch hochstehende Musik zu erarbeiten. Er dankte dem Vorstand für die Bemühung, «dass die Musik eingebettet sein kann in eine Gemeinschaft, in der auch das freundschaftliche Miteinander zur Musik, also zur Quelle werden kann, in der Tiefenschichten im Menschen sprudeln können, Tiefenschichten, die mit Schönheit, Kontemplation und zweckfreiem Schaffen zu tun haben» (nach Yehudi Menuhin).

Ehrungen

Nebst einigen Austritten – unter anderem altershalber – konnten drei neue Mitglieder gewonnen werden. An dieser Stelle appelliert der Präsident wiederum an die Anwesenden, neue Mitglieder zu werben. Als Jubilare wurden geehrt im Orchester Heidi Mattli und Eugen Fedier für je 20 Jahre, Hilde Styger und Markus Meier für je 30 Jahre und im Chor Josy Caluori für unglaubliche 60 Jahre Mitgliedschaft.

Der Verein besteht nicht nur aus musikalischen Pflichten, sondern auch aus kollegialem Zusammensein. So wurde unter anderem die zweitägige Vereinsreise ins Elsass erwähnt.